

02. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport vom

06.03.2023

TOP: Ö4

Einwohnerfragestunde

Herr Rainer Hochmuth, Bewohner im Gebäudekomplex „Marstall“ und Mitarbeiter der Wernigeröder Tourismus GmbH (WTG), hat ein Diskussionspapier zum vorgeschlagenen Verkauf des Marstalls mitgebracht. Dieses Diskussionspapier hat er bereits in der letzten Stadtratssitzung an die Stadträte übergeben. Dieses liegt jetzt auch seinen beiden Vorgesetzten Herrn Meling und Herrn Müller vor. Er fragt, ob bei der Diskussion um den Verkauf des Marstalls die Mitarbeiter der WTG einbezogen werden.

Herr Dorff antwortet und erklärt, dass im Konzern Stadt Wernigerode für den Marstall als Veranstaltungsstätte Kosten entstehen, die durch die Einnahmen nicht gedeckt werden. Die Gebäude- und Wohnungsbaugesellschaft (GWW) ist Eigentümer des Gebäudes, die WTG hat das Gebäude gepachtet. Zum Verkauf müssen sich die Aufsichtsräte positionieren. Aktuell zur Diskussion werden gerade die Kosten zusammengetragen. Dazu werden die Erfahrungen der Mitarbeiter mit herangezogen.

Frau Barner erklärt, dass der Verkauf des Marstalls Teil des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ist. Die Stadträte haben sich zum Haushaltskonsolidierungskonzept bereits positioniert.

Das Diskussionspapier wird durch Herrn Hochmuth überreicht und dem Protokoll anbeigefügt.

Marstall als Veranstaltungsstätte wird in Frage gestellt:
[insight.stadtrat.wr](https://www.insight.stadtrat.wr) Facebook vom 28.01. – Behauptungen

1. „... Alles in Allem generiert das Gebäude aber nicht wirklich einen Überschuss (Anmerkung: Welche Kultureinrichtung erwirtschaften Überschüsse?), dafür aber ordentliche Betriebs- und Instandhaltungskosten.“ (Anmerkung: eine Behauptung auf welcher Grundlage?)
hierzu sollten Zahlen benannt werden; dies zum Vergleich, auch von anderen Kultureinrichtungen
2. „... Solch eine Location kann durch einen Betreiber deutlich besser betrieben werden.“ (Anmerkung: dies impliziert, dass die WTG als Betreiber nicht gut gearbeitet hat. Diese Behauptung steht so öffentlich im Raum, ohne Begründung und jegliches Hintergrundwissen. Für die WTG ist dies Rufschädigend!)
Anzahl der Saalbelegung (hinzu kommen Auf- & Abbautage) 2022 - 112 Tage (44 Tage Filmproduktionen) & 2023 – 74 Tage in Planung

Art der Veranstaltungen: Konzerte (Stuhlreihen, Tische, Stehplätze), Lesungen, Vorträge, Theater, Hochzeiten, Tagungen, Sitzungen, Messen, Jugendweihen, Einschulungen, Familienfeiern

Frage: Welche Alternativen bestehen zum Marstall? Bleibt das Kulturangebot attraktiv?

Frage: Besteht die Notwendigkeit eines weiteren Hotels in Wernigerode? – Anzahl der Hotelzimmer ca. 4500 / Ferienwohnungen ca. 4500 Betten

Frage: Wieviel Tourismus (Übernachtungen und Tagestourismus) verkräftet Wernigerode bei der vorhandenen Infrastruktur (u.a. Plätze in Gaststätten & Cafés; Parkplätze, ...)?

Frage: Wird neben einer Machbarkeitsstudie zum Hotelbetrieb für den Marstall auch eine Studie zur Bewohnbarkeit beauftragt?

Schallemission als Grund für Leerstand und künftige Freilegung des bewohnten Teils? - bisher keine Beschwerden der Anwohner!

Wenn dies ein Grund für die Nicht-Vermietung sein sollte, hätte der Saal nicht gebaut werden dürfen, bzw. die Wohnungen spätestens 2011 freigelegt werden müssen.

Eine Voraussetzung für die Zulassung des Betriebes einer Veranstaltungsstätte ist ein Emissionsschutzgutachten. **Frage:** Wie sieht der Inhalt dieses Gutachtens aus?

Frage: Ist es rechtlich relevant, dass ein Objekt, welches sich im Besitz einer städtischen Gesellschaft befindet, auf die Konsolidierungsliste der Stadtverwaltung gelangt?

Frage: Warum taucht das Ochsensteich-Gelände in der Konsolidierung nicht auf?

Nachwende-Geschichte zu Kultureinrichtungen der kulturellen Mehrzwecknutzung:

- Kultur- & Tagungszentrum am alten Kreiskulturhaus – war im Rohbau fertig und wurde abgerissen zu Gunsten des Areals Passagen / HKK
- Kino Capitol – nach Brandschaden abgerissen
- Kulturhaus „Stadtgarten“ – wurde abgerissen zu Gunsten Wohnbebauung
- Kulturbaracke Zaunwiese – wurde abgerissen, da marode (kein Ersatz für die Jugend geschaffen)
- Gelände der alten Brauerei (Gebäude wären für eine herausstechende kulturelle und handwerkliche Nutzung prädestiniert gewesen) wurde abgerissen zu Gunsten Wohnbebauung
- Gasthaus „Zum Salzbergtal“ – wurde abgerissen zu Gunsten Wohnbebauung